

Woher denn die Gewehre nehmen? Wer soll die Bergleute bezahlen? In welcher Kleidung sollen sie dienen, und wer soll die ihnen geben? Wie sollen sie, unexercirt im Dienste, mit den übrigen zusammengerichteten Truppen angewendet werden? Was endlich soll aus dem Bergbau werden, wenn er seine Knappen einbüßt; aus den Gruben, wenn der Feind eindringt sie zusammen mit den Häusern der, soldatisch gegen ihn ausgezogenen Bergleute zu zerstören? Von allen dem nicht ein Wort. Man hatte den Beweggrund zu solcher Kriegsanwendung der Bergleute, von einem Vorfalle in der ältern Zeit hergenommen, wo an der böhmischen Gränze zu Wachen gegen Deserteure und deren Excesse, die Bergleute mit angewendet worden waren, als französische Völker von Prag, aus Böhmen wieder zurückzogen. Es hatten solche bergmännische Gränzwächter auch einmal wirklich einen, aus Heerden, welche der französischen Armee nachgeführt wurden, desertirten Ochsen gefangen gemacht, ihn geschlachtet, und richtig als gute Beute verzehrt. Das war nur jetzt viel anders. Meine Bergleute hatten jetzt eben in Marienberg gesehen Menschen schlachten im kriegerischen Getümmel, und sie waren nur angelehrt mit den Felsen Krieg zu führen, die sie zu behandeln verstanden, bey wohl noch größerer und täglicher Gefahr, gegen welche sie aber von Jugend auf die Vertheidigungskunst auch eingeübt hatten. Da war nur zum General Schiebel zu eilen, um sich mit dem über Berichte zu verabreden,